



Der ausgebildete Bühnendarsteller Oliver Hoß (L.) macht den Schülern der Julius-von-Liebig-Hauptschule „Beine“ für das Musical Reset.

FOTO: CHRISTOPH KARL BANSKI

„Ausreden bringen sie nicht weiter“

Am Freitag bringen 100 Schüler der Julius-von-Liebig-Hauptschule das Musical Reset auf die Bühne des Bollwerk 107 – einstudiert in nur fünf Tagen

Von Andreas Nohlen

Moers. „Nicht reden, Füße schlie-
ßen, Arme hängen lassen“ – die An-
weisungen von Oliver Hoß sind
deutlich. Der Musicaldarsteller ist
für die Tanzszenen zuständig,
wenn die Siebt- und Achtklässler
der Julius-von-Liebig-Hauptschule
am kommenden Freitag, 10. März
(17 Uhr) auf der Bühne des Boll-
werk 107 stehen. Reset heißt das
Musical, das die rund 100 Schüler
innerhalb von nur fünf Tagen mit
vier ausgebildeten Musicaldarstel-
lern einstudieren.

„Am ersten Tag sind viele immer
noch skeptisch. Aber am zweiten
Tag realisieren die Kinder, dass die
da vorne das anscheinend ernst
meinen“, sagt Markus Wegner,
Teamleiter des Quartetts vom Pro-
jekt Musical@School aus Ham-
burg. Er sieht die sehr knapp be-
messene Zeit mit den Schülern so-
gar als Vorteil: „Ich habe größten
Respekt vor der Arbeit der Pädago-
gen hier. Aber wir als Gast für fünf
Tage haben keine Zeit, Dinge groß-

DIE ZWEI WEITEREN EDUCATIONAL-PROJEKTE

■ Die weiteren Educational-Pro-
jekte in diesem Jahr sind das
Kinderkonzert „Herr Brahms und
der rote Igel“ von und mit den
**Vorschulkindern der Kamp-Lint-
forter KiTas** am 15. März (9/11
Uhr) im Kloster Kamp sowie das

Familienkonzert „Letzter Halt:
Hexenwald“ mit **Schülern der
Friedensreich-Hundertwasser-
Schule** am 2. April (11 Uhr) in der
Kulturhalle Neukirchen-Vluyn.
Der Eintritt dort ist wie im Boll-
werk 107 frei.

artig auszudiskutieren. Bei uns be-
kommen die Schüler die Conse-
quenzen sofort zu spüren: Sie könn-
en die Texte oder die Schritte
nicht und können nicht mitma-
chen“, so Wegner. „Es wird ja nie-
mand gezwungen, mit uns zu sin-
gen und zu tanzen, es gibt schuli-
sche Alternativ-Angebote. Aber
wenn man mitmacht, dann rich-
tig.“

Jeannette von der Leyen ist die
Kordinatorin des Educational-
Projektes im Rahmen des Kam-
mermusikfestivals Kloster Kamp.
„Die Jungs waren am zweiten Tag
wie ausgewechselt, da war so viel

Energie drin“, staunte sie über die
„Antiviren“, im Musical Reset am
Ende die Retter.

„Wir haben es einfacher als Lehrer“

„Wir haben es sicherlich auch ein-
facher als Lehrer“, sagt Jules Mat-
berg, die sich mit Daniela Dinnes
um das „Musical-Repertoire“, Tanz
und Gesang, kümmert. „Uns findet
man sofort im Internet, das beein-
druckt die Kinder schon.“ Aller-
dings nur kurzzeitig, Julia Dinnes
hat es in ihrer Gesangsgruppe
jedenfalls nicht einfach. „Kann ich
nicht“, bekommt sie öfter zu hören.
„Ich versuche den Kindern klar zu

machen, dass Ausreden in hier
und auch im Leben nicht weiter-
bringen“, sagt die Tänzerin, Sopra-
nistin und Schauspielerin. „Sie gu-
cken Castingshows und denken,
sie müssten auch so perfekt sein –
obwohl selbst dort ja so viel tech-
nisch nachgebessert wird.“

Julia Dinnes wählt ebenfalls eine
klare Ansprache im Umgang mit
den Schülerinnen. „Natürlich ha-
ben sie Zweifel und es braucht
auch Mut, um eine Bühne zu betre-
ten“, so die Hamburgerin. „Umso
wichtiger ist es, dass sie positives
Feedback bekommen und sich
untereinander stärken und nicht
schwächen.“ Jeannette von der Ley-
en nickt: „Wenn Schüler bei sol-
chen Projekten schließlich Dinge
vollbringen, die sie sich selbst oder
ihr Umfeld ihnen aus verschieden-
ten Gründen niemals zugetraut
hätten, dann fließen bei mir die Trä-
nen in Strömen.“

Strömen sollen auch die Zu-
schauer am kommenden Freitag
ins Bollwerk 107. Los geht es um
17 Uhr, der Eintritt ist frei.